

bfs | Berufsfachschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

b z
/ e m m e

Berufsfachschule Langenthal Bildungszentrum Emme

Informationsveranstaltung Reform «Kaufleute 2022»

0100110100101101
10100000101000010
101001101
1010000
2022
010100110100101101
10100000101000010
0100110100101101
0001010000101000010
001101001011

Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio

12. Mai 2021

1

bfs | **Programm**
Berufsfachschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

b z
/ e m m e

- Begrüssung
- Umsetzung der Reform am bzemme / an der bfs
- Rolle der Berufs- und Praxisbildner/innen
- Abschluss

D. Bärtschi / R. Largiadèr
D. Bärtschi / R. Largiadèr
V. Class
D. Bärtschi / R. Largiadèr

2

Ziel der neuen Reform

- Lernende bestmöglich auf die Berufswelt vorbereiten.

Das bedingt, dass das ...

- bestehende System regelmässig hinterfragt und
- Entwicklungen erkannt werden.

Eine Haupterkenntnis:

- Träges Wissen (fächerorientiertes Wissen) / wenig gewinnbringend für Ausübung des Berufes

3

Nützliches Wissen für Ausübung des Berufes

- Ausbildung an allen drei Lernorten konsequent kompetenzorientiert gestalten
- flexible Möglichkeiten anbieten (Wahlpflichtbereiche und Optionen)
- gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Megatrends in die Lerninhalte einbeziehen
- Lernortkooperation fördern
- lebenslanges Lernen unterstützen (persönliches Portfolio)

4



Lernende im Zentrum der Ausbildung

Berufsschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal



- Im Zentrum der Ausbildung stehen die Lernenden mit ihrem persönlichen Portfolio, welches eine wichtige Grundlage für die Lernortkooperation bildet
- Optimale Abstimmung der beiden kaufmännischen Grundbildungen (Büroassistent/in EBA und Kaufmann/Kauffrau EFZ) - inhaltlich und konzeptionell
Ziel: kohärentes und konsistentes Berufsbild

5



Qualifikationsprofil KV

Berufsschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal



↓ Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen →							
Handlungskompetenzbereiche (HKB)	a	Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen	a1: Kaufmännische Kompetenzentwicklung überprüfen und weiterentwickeln	a2: Netzwerke im kaufmännischen Bereich aufbauen und nutzen	a3: Kaufmännische Aufträge entgegennehmen und bearbeiten	a4: Als selbstverantwortliche Person in der Gesellschaft handeln	a5: Politische Themen und kulturelles Bewusstsein im Handeln einbeziehen		
	b	Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld	b1: In unterschiedlichen Teams zur Bearbeitung kaufmännischer Aufträge zusammenarbeiten und kommunizieren	b2: Schnittstellen in betrieblichen Prozessen koordinieren	b3: In wirtschaftlichen Fachdiskussionen mitsdiskutieren	b4: Kaufmännische Projektmanagementaufgaben ausführen und Teilprojekte bearbeiten	b5: Betriebliche Veränderungsprozesse mitgestalten		
	c	Koordiniere von unternehmerischen Arbeitsprozessen	c1: Aufgaben und Ressourcen im kaufmännischen Arbeitsbereich planen, koordinieren und optimieren	c2: Kaufmännische Unterstützungsprozesse koordinieren und umsetzen	c3: Betriebliche Prozesse dokumentieren, koordinieren und umsetzen	c4: Marketing- und Kommunikationsaktivitäten umsetzen	c5: Finanzielle Vorgänge betreuen und kontrollieren	c6: Aufgaben im finanziellen Rechnungswesen bearbeiten (Option «Finanzen»)	→ Option Finanzen
	d	Gestalten von Kunden- oder Lieferantenbeziehungen	d1: Anliegen von Kunden oder Lieferanten entgegennehmen	d2: Informations- und Beratungsgespräche mit Kunden oder Lieferanten führen	d3: Verkaufs- und Verhandlungsgespräche mit Kunden oder Lieferanten führen	d4: Beziehungen mit Kunden oder Lieferanten pflegen	d5: Anspruchsvolle Beratung-, Verkaufs- und Verhandlungssituationen mit Kunden oder Lieferanten in der Landessprache gestalten (Option «Standardsprache»)	d6: Anspruchsvolle Beratung-, Verkaufs- und Verhandlungssituationen mit Kunden oder Lieferanten in der Fremdsprache gestalten (Option «Fremdsprache»)	→ Option Fremdsprache
	e	Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt	e1: Applikationen im kaufmännischen Bereich anwenden	e2: Informationen im wirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich recherchieren und auswerten	e3: Markt- und betriebsbezogene Statistiken und Daten auswerten und aufbereiten	e4: Betriebsbezogene Inhalte multimedial aufbereiten	e5: Technologien im kaufmännischen Bereich einrichten und betreuen (Option «Technologie»)	e6: Grosse Datenmengen im Unternehmen auftragsbezogen auswerten (Option «Technologie»)	→ Option Standardsprache
			Handlungskompetenzen Leistungsziele je nach Lernort			Option Technologie			

6

Handlungskompetenzen

- umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen
- sind Minimalstandards, die definieren, was in den QV maximal geprüft werden darf
- werden im Laufe der beruflichen Grundbildung integral und an allen Lernorten erworben

7

HKB für alle Lernorte

Die Ausbildung in Lehrbetrieb, ÜK und Berufsfachschule basiert auf **5 Handlungskompetenzbereichen HKB:**

- Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen
- Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld
- Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen
- Gestalten von Kunden- und Lieferantenbeziehungen
- Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt

Es gibt 3 Ebenen:

- | | |
|------------------------------|---------------------------------|
| • Handlungskompetenzbereiche | identisch für LB, ÜK und BFS |
| • Handlungskompetenzen | identisch für LB, ÜK und BFS |
| • Leistungsziele | unterschiedlich je nach Lernort |

8

Differenzierungen

- Differenzierung nach **Branche**
Wo? Lehrbetrieb und ÜK
 - Die betrieblichen Leistungsziele sind teils für alle gleich, teils spezifisch für die 19 Branchen
- Differenzierung nach **Wahlpflichtbereichen**
Wo? Berufsschule (1. und 2. Lehrjahr)
 - Wahlpflichtbereich zweite Landessprache oder Englisch,
 - Wahlpflichtbereich interdisziplinäre Projektarbeiten,
 - Wahlpflichtbereich wird zu Beginn der Ausbildung zwischen den Lehrvertragsparteien, nach Anhörung der Berufsschule, vereinbart.

9

Differenzierungen (2)

- Differenzierung nach Vertiefungsrichtung
Wo? Berufsschule und Lehrbetrieb (3. Lehrjahr)
 - Option A «**Finanzen**»
 - Option B «**Kommunikation in der Landessprache**»
 - Option C «**Kommunikation in der Fremdsprache**» (Vertiefung der gewählten Fremdsprache im EFZ)
 - Option D «**Technologie**»

Die Option wird spätestens am Ende des 2. Ausbildungsjahres von den Lehrvertragsparteien bestimmt.

10

Differenzierung (3) Fremdsprachenfrage

Welche Fremdsprache(n) unterrichtet werden, ist aktuell noch offen.

- 1. Fremdsprache ist gesetzt, die Wahl obliegt den Lehrvertragsparteien, allenfalls gibt der Kanton die Fremdsprache vor.
- In einem Wahlpflichtfach kann eine zweite Fremdsprache gewählt werden (BiVO).

NEU: Ad-hoc Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept. Ziel: Alle Lernenden sollen mindestens zwei Fremdsprachen erlernen.

11

Umsetzung an der BFS

- Die Gesamtzahl der Lektionen bleibt gleich: 1'800 Lektionen, inkl. Sport
- Die Schultage pro Lehrjahr bleiben gleich: 2 – 2 – 1
- Keine Fächer mehr, dafür HKB
- Mehrere Lehrpersonen unterrichten innerhalb des gleichen HKB:

Beispiel: Reklamation

1. Korrektes Redigieren einer Reklamation (Landessprache und Fremdsprache)
2. Form und Gestaltung eines Reklamationsschreibens (IKA)
3. Rechtliche Grundlagen bei einer Reklamation (W&G)

12

bfs | Berufsschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

Schulisches QV

b z
/ e m m e

Abschlussprüfung Schule (Berufskennntnisse)

Position	Handlungskompetenzbereiche	Prüfungsform und -dauer		Gewichtung
		schriftlich	mündlich	
A	Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen	-	30 Min.	20 %
B	Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld	75 Min.	-	20 %
C	Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen	75 Min.	-	20 %
D	Gestalten von Kunden- und Lieferantenbeziehungen	-	30 Min.	20 %
E	Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt	75 Min	-	20 %

13

bfs | Berufsschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

Umsetzung im Betrieb

b z
/ e m m e

- Konsequenterer Ausrichtung auf die Berufspraxis
- Umsetzungsinstrumente unterstützen die Arbeiten der ABV
- bestehende Bildungsbewilligungen behalten ihre Gültigkeit
- fachlichen Anforderungen an eine Berufsbildnerin oder einen Berufsbildner sind im Artikel 14 der Bildungsverordnung umschrieben

14

Umsetzung im Betrieb

- Jeder Lehrbetrieb muss sich für eine der 19 Ausbildungs- und Prüfungsbranchen entscheiden.
- Im dritten Ausbildungsjahr besteht die Möglichkeit, ausgewählte Handlungskompetenzbereiche zu vertiefen mit den Optionen.

15

Anforderungen an Lernende

- **Anforderungsprofil Lernende:** SOL (selbstorganisiertes Lernen) + Lernportfolio stellen die aktiven selbstständigen und selbstverantwortlichen Lernenden in den Mittelpunkt
- **EFZ:** Wahlpflichtbereiche, Vertiefungsmöglichkeiten (Optionen) und BM1 massgeschneidert auf Voraussetzungen, Stärken der Lernenden und Bedürfnisse der Lehrbetriebe, keine Profile mehr
- **Voraussetzungen:** Gut bis sehr gut abgeschlossene Volksschule Sek I (EFZ), höchste Sek-Stufe und Aufnahmeprüfung (BM1)

16

Lernmedien Kaufleute

- **Paradigmenwechsel:** Berufliche HKO stehen im Zentrum, aktuelle betriebe Lern- und Arbeitssituationen bilden die Grundlage. Im Unterricht sollen die HKO eingeübt, angewendet und vertieft werden.
- Die Trägerschaften SKKAB und IGKG stellen **Handlungsbausteine** zur Verfügung, das heisst Lernmedien für den berufskundlichen Unterricht.
- Für die nötige **Wissens- und Theoriebasis** liefern die Verlage die nötigen Lernmedien.

17

Wesentliche Änderungen auf einen Blick

- keine Weiterführung der bisherigen Profile (B und E)
- keine Promotionsbestimmungen mehr
- Kantone legen das Fremdsprachenangebot fest. Eine Fremdsprache ist obligatorisch, eine weitere kann als Wahlpflichtbereich belegt werden. Fremdsprachen als Freifächer sowie beispielsweise vertiefende Sprachaufenthalte, «Bili»-Programme und Internationale Sprachzertifikate werden weiterhin angeboten und im persönlichen Portfolio nachgewiesen

18

Wesentliche Änderungen auf einen Blick

- Lehrvertragsparteien legen zu Beginn der Ausbildung einen der beiden Wahlpflichtbereiche fest: «Zweite Fremdsprache» (zweite Landessprache bzw. Englisch) oder «Individuelle Projektarbeit».
- Lehrbegleitende Berufsmaturität (BM1) wird weiterhin ermöglicht und beinhaltet zwei Fremdsprachen. Das Aufnahmeverfahren wird wie bisher durch die Kantone geregelt.

19

Wesentliche Änderungen auf einen Blick

- Im dritten Ausbildungsjahr:
 Ausgewählte Handlungskompetenzbereiche in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Tätigkeitsgebiet der Lernenden praxisnah vertiefen.
 Optionen, welche am Ende des zweiten Ausbildungsjahrs durch die Lehrvertragsparteien bestimmt werden:
 1. Finanzen
 2. Kommunikation mit Anspruchsgruppen in der Landessprache
 3. Kommunikation mit Anspruchsgruppen in der Fremdsprache
 4. Technologie

20

bfs | **Relevante Informationen** **b z**
/ **e m m e**

Berufsschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

SKKAB:
Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen
www.skkab.ch (Fachinformationen, Aktuelles)

weitere Dokumente:
Plattform Konvink (Zugang über SSKAB-Homepage)

21

bfs | **Offene Fragen** **b z**
/ **e m m e**

Berufsschule Langenthal
Bildungszentrum Langenthal

A photograph of a hand holding a green chalk marker, drawing question marks on a blackboard. The blackboard is filled with numerous question marks drawn in various colors (blue, yellow, pink, green). The hand is in the lower right corner, actively drawing a question mark.

22